Bericht zur AGCW-Handtastenparty 80 m im Februar 2005

Uedem den 06.02.2005

Am Samstag, dem 05.02.2005, um 15:00 UTC begab ich mich zum Aussichtsturm “Dürsberg” (JO31FP, 80 m über NN) zwischen Sonsbeck und Xanten.

Die Zufahrt erwies sich als schwierig, da die hinführenden Straßen den Status “Anlieger frei” haben. Dieser Status wird von den Anwohnern militant verteidigt. Nach erfolgloser Diskussion mit der Polizei suchte ich einen ca. 1 km entfernten Wanderparkplatz auf und transportierte ca. 40 kg Ausrüstung in einer großen Holzkiste, die ich mithilfe eines Lastspanngurtes schulterte und zweier Umhängetaschen (“Kampftaschen”) zum Turm.

Als ich dort ankam, war es 15:30 UTC. Es war noch hell. Ich stellte die Kiste am Fuß des Turmes ab und bestieg ihn unter Mitnahme einer Tasche mit Antennendraht (1,5 mm*mm, Litze) und 8 mm Polypropylen Abspannseil. Das Seil band ich an der Spitze des Turmes in 25-30 m Höhe am Geländer fest, danach folgte, mit ca. 5 m Abstand, ein 40 m langer Draht. Diesen ließ ich an der Außenseite des Turmes herab und stieg selber wieder vom Turm. Das untere Ende der Antenne spannte ich ca. 1 m über dem Boden an einem Baum ab. Dazu rollte ich noch ein 40 m langes Gegengewicht rechtwinklig zum Streichen der Antenne am Boden aus.

Mittlerweile war es dunkel geworden, es begann zu frieren, und ich nahm im Schein einer Taschenlampe meinen FT-7 mit Matchbox in Betrieb. Die Stromversorgung erfolgte aus einem 7,2-Ah-Bleigelakku. Als Taste verwendete ich eine Knietaste, die ich auf meinen Oberschenkel schnallte.

Bei der Inbetriebnahme stellte ich fest, dass die starken Signale der AGCW-Handtastenparty, an der ich teilnehmen wollte, meinen Empfängereingang gut übersteuerten, so dass ich den HF-Gain stark zurücknehmen musste.

Da der FT-7 kein echtes schmalbandiges CW-ZF-Filter besitzt, sondern nur ein “Tonsieb”, war er trotzdem überfordert. Wer weiter überfordert war, war der Operator, weil ich feststellte, dass die alle viel zu schnell für mich waren.

Nichtsdestotrotz testete ich die Antenne auch noch auf anderen Bändern.

Auf 80 und 40 m waren knüppellaute Signale zu hören und selbst im fast geschlossenen 20 m Band hörte ich die amerikanische Ostküste und Kanada sehr gut. Sendeseitig gestaltete sich der Abgleich der Matchbox etwas kompliziert, weil ich gleichzeitig die Taste drücken, die Matchbox einstellen und mit der Taschenlampe die SWR-Brücke zum Ablesen beleuchten musste.

Die Antenne ließ sich überall abstimmen, allerdings war die SWR-Brücke auf 80 m mit 10 W etwas unempfindlich. Trotzdem ließ sich ein gutes Optimum finden. Dort arbeitete ich auf 3,795 kHz mit 10 W gegen 19:40 UTC dann MM5AHO, Geoff aus Keith in Schottland, der mir sagte, ich sei z. Z. das lauteste Signal aus Deutschland. Auf CW hatte ich oben genannte Probleme - und wegen der Dunkelheit und einem Blendeffekt durch meine Skalenbeleuchtung war ein Mitschreiben auf Papier nur schwer möglich.

Erfahrungen:

- Der Standort, bzw. die Art der hochaufgehängten Langdrahtantenne, ist auf 80 und 40 m fast ideal.
- Der spezielle Standort bereitet ein logistisches Problem wegen der sozialen Akzeptanz. Eventuell beim nächsten Mal einen Schubkarren mitbringen.
- Meine CW Fähigkeiten bedürfen des Trainings ...
- Der Empfänger könnte großsignalfester und trennschärfer sein ...
- Mit der guten Antenne kann man sich auch mit nur 10 W in SSB durchsetzten.
- Für bessere Beleuchtung sorgen!

Bernd Wiebus, DL1EIC, L02